Sprüh Funken.

„Jeder ist des eigenen Glückes Schmied", so belehrt uns ein altes, wahres Sprichwort.

Große Künstler und hervorragende Gelehrte haben vom lieben Gott große Geistesgaben empfangen; dennoch hat es ihnen viel Mühe und Arbeit, oft auch jahrelange Entbehrung und Entsagung gekostet, bis sie das gesteckte Ziel erreichten.

Wie der Baum sein Reis nur nach und nach baut, so muß auch der Mensch langsam, aber stetig voranschreiten mit seinem Werke.

Die ganze Natur zeigt eine langsame, aber stetige Entwicklung. Die schnell aufsprießenden Gewächse dauern meist eine weit kürzere Zeit als die langsam wachsenden.

Weil hie und da jemandem ein sogenannter glücklicher Wurf gelingt, so daß er schnell reich wird, denken manche, ihnen müsse solches ebenfalls gelingen. Diese Sehnsucht nach Reichtum müssen sich nun schlaue und gewissenlose Leute zunutze zu machen, indem sie jenen große Profite in einem neuen Unternehmen in Aussicht stellen, und nach dem Sprüchlein handeln: „Mit Speck fängt man Mäuse."

„Je weniger man zu tun hat, desto weniger mag man tun." Es will scheinen, als arbeite unsere neuzeitliche Jugenderziehung — natürlich unabsichtlich — darauf hin, dem heranwachsenden Geschlecht alle Arbeit als ein Uebel, jede anstrengende Arbeit als eine harte Ungerechtigkeit erscheinen zu lassen und ihm den Gedanken einzuflößen, daß es nur Rechte und keine Pflichten hat.

Du wirst nur groß — und in dir gewinnst
Nicht leben du dem Stampf der Pflicht,
Nicht andern Freud' und Sonne spenden
Den Deinen werden Trost und Licht.

Aus Verlegenheit entsteht oft Verlogenheit, und daraus neue Verlegenheit.

Der Ich-Standpunkt gleicht dem Nordpol in seiner Vereisung und Verfinsterung.

O wie schön dunkt dich die Erde,
Wann nach der Sünde Sturm und Nacht
Ein neuer Frühling dir beschieden,
Ein Herzensfrühling voller Pracht.

Die Rosenkönigin.

(Fortsetzung von Seite 2.)

lein, um, wie er sagte, seine Sonntagspredigt zu studieren und ihr Gelegenheit zu geben, sich völlig auszuruhen. Rose Mary war ihm dankbar für dieses taktvolle Verhalten und als sie nun so ganz allein war, fing plötzlich ihr Gewissen zu reden an und redete so laut und vernehmlich wie die alte Schwarzwälderuhr in ihrem braunen Gehäuse. Die Stimme in ihrer Brust klagte sie laut und drohend an, als ob sie vor ihrem Richter stünde. Alle ihre Sünden zählte sie auf: ihre Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit, ihren Leichtsinn und ihre Vergnügungssucht, ihre Rachsucht und Herzlosigkeit, ihre Tanzwut und Drohnenfaulheit, ihren Hochmut und ihre Eitelkeit, ihre Verschwendungssucht und Kleiderpracht, ihr unweibliches, jungenhaftes Benehmen. Alle Laster eines modernen Weibes trug sie an sich, wie eine ekle Krankheit, die in den Augen vernünftiger und gesunder Menschen ein Greuel ist.

Ratlos sah sie sich nach einem Tröster und Helfer um; aber sie entdeckte nur Heiligenbilder an den Wänden und lächelte spöttisch darüber. Nein — solche Helfer wollte sie nicht!

Da fiel ihr Blick auf ein dickes Buch, das aufgeschlagen auf dem Tische lag. Sie zog es zu sich heran und begann zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Wahre Gottesstreiter.

Die selige Lidwina, die „Passionsblume der Niederlande"

Sie heißt die „Passionsblume der Niederlande"; denn sie war am Palmsonntag geboren, während in der Kirche die Passion gelesen wurde, und fast ihr ganzes Leben war eine Passion, ein Leidensweg.

Am Lichtmeßtag des Jahres 1395 war sie als blühendes junges Mädchen frohen Mutes vor ihre Vaterstadt Schiedam hinausgegangen, um beim Schlittschuhlaufen zuzusehen. Und heim trug man sie an jenem Tage gebrochener Rippe; ein anderes Mädchen war unvorsichtigerweise gegen Lidwina gefahren, sie war auf eine Eisscholle gefallen und hatte sich schwer verletzt.

Damals war Lidwina sechzehn Jahre alt. Sie ahnte wohl noch nicht, welchem Schicksal sie entgegenging: sie dachte nicht, daß ein jahrzehntelanges Siechtum und die schrecklichsten Leiden ihrer warteten. Denn die Verletzung trotzte aller ärztlichen Kunst, und statt sich zu bessern wurde sie von Tag zu Tag schlimmer.

Wie konnte das arme Mädchen so trostlos weinen, wenn ihre Freundinnen zu ihr kamen und sie zu trösten suchten; wie konnte sie so traurig werden, wenn sie den Arzt vergebens um Heilung oder doch Linderung ihrer Schmerzen angefleht hatte; wie konnte sie so inständig zu Gott rufen, daß er ihr die Gesundheit wiedergeben möge; wie herzlich versprach sie, in gesunden Tagen dann um so treuer ihm zu dienen und Gutes zu tun, soviel sie könne.

Doch Gott nahm den Kelch der Leiden nicht von ihr; sie mußte ihn trinken. Aber etwas anderes, besseres tat Gott: er verwandelte die bittere Myrrhe der Leiden in den Labewein heiliger Tröstung. Er sandte ihr einen frommen, erleuchteten Priester als Beichtvater; der redete ihr liebreich zu, abzulassen von ihrem leidenschaftlichen Wesen und sich in Geduld in Gottes heiligen Willen zu ergeben. Sie sollte ihre Seele hinwenden zum Kreuze Christi und in der Betrachtung seiner Todesqualen Trost und Kraft suchen für ihr Leiden. Lidwina versuchte es. Aber es wollte nicht gelingen. Der Beichtvater mahnte sie eindringlicher. Die Kranke gab sich neue und größere Mühe, ihre Seele in das Leiden Christi zu versenken. Da fand sie auf einmal wunderbaren Trost, da wurde ihr die Myrrhe wirklich zu Labewein. Wohl flossen noch manchmal ihre Tränen im Uebermaß der Schmerzen. Aber ihre Seele war ruhig und friedlich.

Nach einem zweiten Trost brachte der fromme Beichtvater der Kranken. In der ersten Zeit hatte er ihr nur zweimal im Jahre die heilige Kommunion gespendet. Jetzt brachte er ihr den göttlichen Heiland öfters, damit sie nicht nur durch die Betrachtung seines Leidens ein Vorbild hätte für ihre Leiden, sondern auch in der Vereinigung mit ihm die Kraft fände, ihre Schmerzen geduldig zu tragen.

Und wirklich war Lidwina vom vierten Jahre ihrer Krankheit an vollständig gelöst und ruhig, obwohl immer neue Leiden zu den alten kamen und die Schmerzen immer größer wurden. Mit dem Rippenbruch hatte ihre Qual begonnen. Dann bildete sich infolge der Quetschungen ein jauchzerliches Geschwür. Bei einer heftigen Bewegung des Schmerzes ging es zwar auf, aber das Eitergift ergoß sich nach innen und verursachte neue Entzündungen. Das Innere des Leibes ging in Fäulnis über. Der Unterleib brach an zwei Stellen auf. Später bekam sie noch eine offene Wunde an der Brust. Die rechte Schulter faulte. Der rechte Arm ward vom Antoniusfeuer (brandige Griebelkrankheit) bis auf den Knochen zerstört und hing nur noch mit einer Sehne am Leibe. Mitten auf der Stirn zwischen den Augen war ein blutiger Riß. Das eine Auge war blind, das andere so schwach, daß Blut daraus floß, wenn es ins Helle schaute. Dazu kamen noch andere Leiden, wie die Wassersucht und ein so heftiges Steinleiden, daß sie oft mehrmals nacheinander ohnmächtig wurde. Mit diesen furchtbaren Qualen war beständiges Fieber und Kopfweh und der brennende Schmerz des Wundliegens verbunden. Und das alles trug Lidwina, in einer einsamen Kammer auf Stroh, zeitweilig sogar auf einem Brett liegend, nicht etwa einige Wochen und Monate, sondern achtunddreißig Jahre. Dreiunddreißig Jahre davon lag sie beständig, weil alle Glieder außer dem Kopf und dem linken Arm starr und unbeweglich waren. Dabei schlief sie so wenig und nahm so geringe Nahrung zu sich, daß es unbegreiflich ist, wie sie so lange leben konnte.

Doch so sehr auch die Schmerzen auf sie einstürmten, sie trug alles aus Liebe zu Jesus und in der Hoffnung auf seinen ewigen Lohn. „Wenn ich durch ein einziges Ave Maria die Gesundheit wiedererlangen könnte," sagte sie einst, „so wollt ich es doch nicht tun!" Sie wünschte sich sogar noch mehr und noch größere Leiden. Ja sie trug trotz aller Schmerzen noch ein Bußkleid und einen scharfen Bußgürtel, um dem Heiland in den Leiden desto ähnlicher zu sein. Je mehr die Leiden wuchsen, desto größer war die Kraft sie zu tragen, und der Trost und die innere Süßigkeit. Es war, als ob die Seele desto mehr vom Körper gelöst und von den Banden der Leiblichkeit frei würde, je mehr die Glieder des Leibes gequält wurden, während man anderseits gar oftmals sehen kann, wie die Seele eines Menschen, dem es wohlgeht und der keinerlei Schmerzen spürt, ganz in den irdischen, leiblichen Dingen aufzugehen scheint.

Auch vieler außerordentlicher Tröstungen wurde Lidwinas fromme Seele für ihre Geduld von Gott gewürdigt. Besonders gegen Ende ihres Lebens erblickte sie öfters in einer Erscheinung einen Rosenstock. Zuerst war er klein, aber nach und nach wuchs er zu einem Bäumchen heran. Ihr Schutzengel sagte, sie dürfe erst sterben, wenn alle Rosen aufgeblüht seien. Drei Monate vor ihrem Tode erklärte sie ihrem Beichtvater, nun sei der Rosenstock ausgewachsen und stehe in voller Blüte. In der Nacht vor d. Ostertage d. Jahres 1433 war sie wieder verzückt. Sie hörte die Engel Alleluja singen und erhielt die Verheißung, daß auch ihre Stimme bald eintönen werde in der himmlischen Lobgesang. Drei Tage später, am Dienstag, den 14. April, ging die Verheißung in Erfüllung.

Aus der Geschichte der seligen Dulderin Lidwina können alle Kranken lernen, daß man in ernsten Leiden nirgends Trost finden kann als allein bei Jesus: in der Betrachtung seines Leidens und in der Vereinigung mit ihm in der heiligen Kommunion. Wer das begriffen hat, dessen Seele bleibt in Ruhe auch in den ärgsten Leidensstürmen. Und die Gesunden, die dies lesen, sollen daran denken, daß auch für sie einmal „eine Zeit der Trübsal kommt und Tage, von denen sie sagen, sie gefallen mir nicht" (Pred. 12, 1). Darum haltet schon in gesunden Tagen dem Heiland die Treue, daß er in kranken Tagen euch nahe sei und am Todestage euch das Himmelstor aufmache.

ST. PETER'S COLLEGE
MUENSTER, SASK.

A Catholic Collge in the Heart of the West

—Conducted by the Fathers of the Order of St. Benedict—

Courses offered:

Preparatory - Commercial - High School

— MUSIC —

Well qualified Staff; Good Buildings and Equipment; Gymnasium; Auditorium; Tennis Courts; Football and Baseball Grounds; Extensive Campus; Science Laboratories; Good Healthful Meals; Desirable Companionship; Thorough Training.

St. Peter's College Re-opened October 1st

For further information address:

THE DIRECTOR.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

R. G. Yoerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150 Wohnung 14

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN
Photograph
Main-Strasse Humboldt, Sask.
Portraits, Gruppen, Vergroesern,
Praemierte Codak-Film-Entwicklung.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foik
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A.
Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent für das C. N. R. Land-Departement
Geld zu verleihen.
Telephon 35. Kerrobert, Sask

Dr. Milton E. Webb
Zahnarzt
Cole Block, gegenüber Woolworths
Saskatoon, Sask.
Haus-Telephon 4641, Office-Telephon 4647

Abonieren Sie den
„St. Peters Bote"
Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.
Katholiken unterstützt Euer Blatt!

Telephon: Office 3402. Wohnung 5380.
Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.
Dr. D. M. Baltzan
Arzt und Wundarzt
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon.
Man spricht deutsch.

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C. N. R. City-Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Alte und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben oder Reparatur.
Man sende Pakete per Post oder Expreß.
Preisliste auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask

Dr J. M. Ogilvie
Physician and Surgeon
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 Wohnung 108
Office: Main Street

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenueber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask

L. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephon 19
Watson, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin
B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephon 50
Macklin, Sask.

Uhr-Reparaturen
Wenn Sie erstklassige, fachkundige Arbeit wünschen, bei niederen Preisen, senden Sie ihre reparaturbedürftigen Sachen an mich. Nur das beste Material wird verwendet und ich garantiere für alle Reparaturarbeiten.
W. H. Foster, Humboldt,
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Nachfolger des Herrn M. J. Meyers

ELITE CLEANERS — FURRIERS
Pelzroecke gefüttert (relined) $5.00.
Schafpelzroecke überzogen 5.00. Auswaertigen Auftraegen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235.23. ST. E. Phone 5368.
Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesROSIERS, M. D., C. M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

The Gordon Marchbank Studios
Photographen
YORKTON - Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, 2c.
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Füße Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Füße betrachtet? Wie mißgestaltet sind diese! Märtyrer von schlecht passenden Schuhen! Wir verfertigen den Füßen Ihrer Kinder angepaßte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut passender Schuhe erfreuen, indem Sie bei uns Auftrag geben.
W. Wicken, Watson, Sask.
"We do not cobble shoes, we repair them."

J. Shultis
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Northern Bldg., Humboldt, Sask.
Der einzige katholische Uhrmacher in Humboldt. Bringen Sie mir Ihre reparaturbedürftigen Uhren, Schmucksachen, Augengläser. Zufriedenheit zugesichert.

Abgefertigt.

Dame (zu einem unbequemen Verehrer) „Nun sehe ich Sie heute bereits zum dritten Male, Herr Müller. Ja, ja, Glück muß der Mensch haben, — Sie kennen doch ein gewisses Sprichwort, nicht wahr?"

Herr: „Die Dummen haben immer Glück, meinen Sie? Ich kenne es; nur wußte ich bis jetzt nicht, daß Sie es für ein Glück halten, mir zu begegnen!"